

Hallo liebe Leute. Vor Allem: Liebe Mieter*innen der beiden Schreckgespenster Sven Schwarzat und Kevin Rader. Hallo an alle, die bei anderen gruseligen Vermieter:innen mieten müssen und an alle Unterstützer*innen, die heute hier sind.

Solidarische Grüße aus der E97!

Die E97 ist ein Mietshaus auf der Eisenbahnstraße im Leipziger Osten, dessen Bewohner:innen sich seit über 12 Jahren und verschärft in den letzten 2 Jahren im Mietkampf befinden.

Letztes Jahr zu Halloween habt ihr mit uns zusammen unsere Vermietung besucht, die Leipziger Firma „NAS Immobilien“. Nachdem unsere Vermietung „NAS Immobilien“ uns 1 Jahr lang Grusel & Schrecken nach Hause gebracht hatte, seid ihr mit uns vor ihr Büro gezogen, um eine kollektiv-solidarische Botschaft zu senden: Die betroffenen Bewohner*innen sind nicht allein; wir alle sehen den Horror, den sie verbreiten und wir fressen das Saure nicht, sondern bringen es zu ihnen zurück.

Uns hat die gemeinsame Grusel-Demo letztes Jahr viel Mut, Kraft und Hoffnung gegeben. Und wir freuen uns deswegen sehr, dass es dieses Jahr weiter geht und wir die nächsten Mieter:innen gegen ihre Grauens-Vermietung unterstützen können. Denn was wir seit 2 Jahren ertragen müssen, ist kein Einzelfall.

Solange Wohnraum wie Ware auf einem Markt gehandelt wird, geht es nie um die Menschen, ihre Bedürfnisse und ihr Recht auf Schutz und Geborgenheit, sondern allein um Profitmaximierung. Hier braucht es kollektiven Widerstand. Wir möchten euch sagen: Wehrt euch, wo ihr könnt! Gegen Nebenkostenabrechnungen, Mieterhöhungen oder im schlimmsten Fall Entmietungen. Wir möchten euch sagen: Lasst uns Widerstand gegen Angriffe auf unser Zuhause zur Regel machen.

Wir sind heute hier, um euch dafür Mut zu machen: Obwohl NAS-Immobilien seit über 2 Jahren versucht, die Bewohner:innen des Hauses und das im Haus ansässige Ladenprojekt ConHanHop mit allen Mitteln zu verjagen, sind wir immer noch da. Trotz Drohungen und Übergrifflichkeiten gegen einige von uns, trotz der Zerstörung von Infrastruktur im Haus, obwohl wir fast ein halbes Jahr ohne Gas (also ohne Heizung, Warmwasser und Herd) wohnen mussten, trotz unangekündigter Baumaßnahmen, die den Wohnkomfort stark eingeschränkt haben, trotz mehrerer kräftezehrender Gerichtsverfahren und Kündigungen.

Wir sind immer noch hier. Gemeinsam als Hausgemeinschaft, und mit viel Solidarität aus dem Viertel und ganz Leipzig haben wir geschafft, dass bisher keine einzige bewohnende Person entmietet wurde. Auch das Ladenprojekt ConHanHop wurde erfolgreich verteidigt.

Wir haben das geschafft, weil wir als Hausgemeinschaft geschlossen hinter der Verteidigung der Mietverträge stehen und wir von Anfang an gute Voraussetzungen hatten, um unseren Fall öffentlich zu machen, zu politisieren und solidarische Netzwerke anzusprechen. Wir wissen – das ist keine Selbstverständlichkeit. Viele Entmietungen passieren im Verborgenen, vereinzelt, bleiben private Sorgen. Wir verstehen das Ohnmachtsgefühl, wenn der eigene Wohnraum sich nicht mehr sicher anfühlt. Wir kennen die Panik, wenn ein Brief ankommt, der klingt, als wären die Pläne der Vermietung unausweichlich. Wir kennen die Angst vor dem was kommen könnte. Wir verstehen, wenn sich jemand nicht traut, sich zu widersetzen, oder nicht weiß wie.

Wir haben vor Allem geschafft zu bleiben, dank eurer Solidarität, eurer Spenden, eurer Unterstützung bei Veranstaltungen und Kundgebungen, dank des Zuspruchs von Freund:innen und die Gewissheit, dass wir nicht allein sind.

Den meisten Menschen fehlen die finanziellen und strukturellen Möglichkeiten, sich gegen ihre Vermieter:innen zu wehren, beispielsweise in einen Rechtsstreit zu gehen. Während Eigentümer:innen die (vor Allem finanziellen) Mittel haben, den Kampf auszulagern und Anwält:innen darauf anzusetzen, können wir das nicht. Wir opfern unser Einkommen, unsere Freizeit, unsere Lebensqualität. Wir können uns nicht aussuchen, wann wir Kraft und Zeit haben, die Kämpfe auszutragen, wann wir eine Pause brauchen und wann unsere Mittel erschöpft sind – eine Erfahrung, die wir in den vergangenen Jahren schmerzhaft machen mussten. Wir können gruseligen Vermietungen nur etwas entgegensetzen, wenn wir es schaffen, uns aus der Vereinzelung und dem Gefühl individueller Verantwortung herauszulösen. Wenn du deine Nebenkostenabrechnung nicht nachvollziehen kannst, wenn dir plötzlich wegen „Eigenbedarf“ gekündigt wird, wenn du an den Stadtrand ziehen musst, weil zentrums-naher Wohnraum zu teuer ist – du bist nicht alleine damit. Wir fordern uns alle auf: Erkundigen wir uns bei Menschen, die Stress mit ihrer Vermietung haben, wie es ihnen geht und was sie brauchen. Gründen wir Soligruppen. Unterstützen wir uns nachbarschaftlich. Teilen wir Wissen und Erfahrungen und schaffen kollektive Momente wie heute hier.

In diesem Sinne: Viel Kraft an alle Mieter:innen bei Sven Schwarzat & Kevin Rader.

Danke, dass ihr heute alle hier seid.

Bringen wir den Schrecken dorthin zurück, von wo er uns verfolgt.

Süßes, sonst gibts Saures, Happy Halloween.

Danke an die Leute von Demo-Orga. Für eure solidarische Arbeit für uns seit über einem Jahr, euren Beistand und dass ihr uns heute und seit vielen Monaten alle zusammen bringt.